

Griechenland-Rettung

## Ökonomen schütteln den Kopf über Banken-Beteiligung

Tim Rahmann

25.07.2011 (18) 4,6 (17) **Legende**

**Führende Wirtschaftsprofessoren sind erbost über den Beschluss zur Griechenland-Rettung. Ihr Vorwurf: Die Eurozone schont die privaten Gläubiger.**



Ökonomen kritisieren den Eurogipfel-Beschluss dpa

Um die Griechenland-Rettung zu ermöglichen, sei eine „außergewöhnliche und einmalige Lösung“ vom Privatsektor erforderlich gewesen. **So steht es in der Abschlusserklärung des Euro-Sondergipfels vom vergangenen Donnerstag.** Für führende Wirtschaftsprofessoren in Deutschland klingt dieser Satz wie Hohn.

„Die Banken wurden nicht hinreichend genug in die Griechenland-Rettung einbezogen“, sagt etwa Ansgar Belke, Forschungsdirektor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professor für Makroökonomie an der Universität Duisburg-Essen. „Sie zahlen nur einen

Symbolwert.“

### Griechenlands größte Gläubiger

[Bildergalerie öffnen](#)



### Schlagworte zum Thema

Euro Deutsche Bank  
Europa EZB Anleihen  
Griechenland Schuldenkrise

### Banken haben gut verhandelt

Grundlage der Kritik ist der freiwillige Anleihen-Tausch. Längerfristige griechische Anleihen können von Banken und Versicherungen umgetauscht werden – entweder zum gleichen Nennwert mit einer Verzinsung von rund 4,5 Prozent oder zu einem Nennwert von 80 Prozent, dann aber mit einer Verzinsung von 5,9 (15 Jahre Laufzeit) oder 6,42 Prozent (30 Jahre). „Die Barwerte der neuen Anlageformen unterscheiden sich nicht sehr stark von denen der bisherigen; die Renditen fallen nicht allzu unterschiedlich aus. Die Banken und Versicherungen haben sehr gut verhandelt“, schlussfolgert Belke.

Ein ähnliches Fazit zog bereits der Wirtschaftsweise Peter Bofinger im Interview mit wiwo.de. „**Mein Eindruck ist: Die Banken und Versicherungen steuern null Prozent zur Griechenland-Rettung bei. Sie sind der Sieger der Gipfel-Verhandlungen.**“

### Die Ergebnisse des Euro-Gipfels und die Kritik der Ökonomen - alles zur Schuldenkrise auf unserer Themenseite



Zwar beziffert das Bundesfinanzministerium den Beitrag des privaten Sektors am neuen Rettungspaket auf etwa 37 Milliarden



Die Deutsche Bank soll zu einem Abschlag von 50 Prozent auf ihre Griechenland-Anleihen einverstanden gewesen sein. REUTERS

Euro. Diese Zahl beruhe aber auf falschen Annahmen, so Bofinger. Er geht davon aus, dass der private Sektor nur etwa 13,5 Milliarden Euro zur Rettung Griechenlands beisteuert.

Hinzu kommt: Der Marktwert der Griechenland-Anleihen liegt um rund 50 Prozent unter dem Nennwert, während sich der Schuldenschnitt nur auf 21 Prozent beläuft. „Die Banken haben Verluste in dieser Größenordnung schon längst in ihren Handels- und zum Teil auch in ihren Bankenbüchern abgeschrieben und können die Wertberichtigungen zu großen Teilen wieder deutlich nach oben korrigieren“, erklärt Ansgar Belke. Zudem hätten sie

die Finanzierung der griechischen Banken schon längst an die EZB verschoben, also auch wieder an den Steuerzahler weitergegeben, so der Makroökonom.

### Griechenland in Not

[Bildergalerie öffnen](#)



### Schlagworte zum Thema

Euro Deutsche Bank  
Europa EZB Anleihen  
Griechenland Schuldenkrise

### Banken waren zu härteren Einschnitten bereit

Fest steht, dass eine Bankensteuer oder ein harter Schuldenschnitt Banken und Versicherer viel härter getroffen hätte. Mit diesem Hintergrundwissen waren die deutschen Häuser bereit gewesen, freiwillig höhere Lasten zu schultern.

Schon im Vorfeld des Gipfels hatten die Allianz und die Commerzbank einen Abschlag von 30 Prozent auf ihre Griechenland-Anleihen vorgeschlagen. Die Deutsche Bank wäre nach Informationen der „Welt am Sonntag“ aus Finanzkreisen gar mit einem Abschlag von 50 Prozent auf ihre Griechenland-Anleihen einverstanden gewesen. Dazu habe es einen Konsens im Vorstand gegeben. Solch ein Gipfel-Beschluss hätte die Bank rund 300 Millionen Euro gekostet. Bei einem Schuldenschnitt von lediglich 21 Prozent, wie ihn die Staats- und Regierungschefs der Eurozone durchgesetzt haben, erzielt die Bank voraussichtlich sogar einen Gewinn, da die Bank die Papiere - wie Belke es oben bereits beschrieben hat - zuvor stark im Wert berichtigt hat.

Der Wirtschaftsweise Peter Bofinger bilanziert: „Die Bankenlobby war beim Gipfel bestens vertreten. Sie haben ihre Interessen sehr gut durchgesetzt.“

### Die Ergebnisse des Euro-Gipfels und die Kritik der Ökonomen - alles zur Schuldenkrise auf unserer Themenseite

[Interview "Banken beteiligen sich null Prozent an der Griechen-Rettung"](#)

[Griechenland-Rettung Die Rechnung für Deutschland steigt](#)